

“Noch andere meinen, alle Handlungen seien übel und deshalb entbehrlich. Und manche behaupten, die Opfer, die Gabe und die Askese dürften nicht aufgegeben werden.”

Srikrishna nimmt Stellung zu diesem Thema:

*niścayaṁ śṛṇu me tatra
tyāge bharatasattama
tyāgo hi puruṣavyāghra
trividhaḥ saṁprakīrtitaḥ (4)*

निश्चयं शृणु मे तत्र त्यागे भरतसत्तम ।
त्यागो हि पुरुषव्याघ्र त्रिविधः संप्रकीर्तितः ॥ ४ ॥

“O Arjuna! Hör nun meine Auffassung über die Entsagung. O Du, der Beste unter allen Menschen! Auch der Verzicht ist dreigestaltig.

*yajñadānatapaḥkarma
na tyājyaṁ kāryam eva tat,
yajño dānaṁ tapaś cai’va
pāvanāni manīṣiṇām (5)*

यज्ञदानतपः कर्म न त्याज्यं कार्यमेव तत् ।
यज्ञो दानं तपश्चैव पावनानि मनीषिणाम् ॥ ५ ॥

“Auf Opfergaben, Spenden und Askese darf nicht verzichtet werden, denn sie machen den Menschen rein.”

Es galten vier Hauptüberzeugungen zu Zeiten Srikrishnas:

1. das Aufgeben der Pflichten
2. das Aufgeben der Früchte der Handlungen
3. das Aufgeben des Tuns als solches
4. das Nicht-Aufgeben der Opfer, Spenden und Askesen

Srikrishna, der Lehrer und der Verfasser der Gita, der Mahapurush, weist auf die Unentbehrlichkeit des Handelns hin. Nach wie vor hat ein Mahapurush in jedem Zeitalter von den schon allgemein bekannten und geltenden Meinungen die zum Wohl der Menschheit beitragende Meinung erwählt und sie auch durchsetzt. Auch Srikrishna sagt:

*etāny api tu karmāṇi
sāṅgaṁ tyaktvā phalāni ca,
kartavyānī’ti me pārtha
niścitaṁ matam uttamam (6)*

एतान्यपि तु कर्माणि सङ्गं त्यक्त्वा फलानि च ।
कर्तव्यानीति मे पार्थ निश्चित मतमुत्तमम् ॥ ६ ॥

“O Partha! Opfer, Spenden und Askesen müssen ohne Anhänglichkeiten und ohne jeden Wunsch nach dem Ergebnis ausgeführt werden. Dies ist meine entschiedene und feste Meinung.

*niyatasya tu saṁnyāsaḥ
karmaṇo no’papadyate,
mahāttasya parityāgas
tāmasaḥ parikīrtitaḥ (7)*

नियतस्य तु संन्यासः कर्मणो नोपपद्यते ।
मोहात्तस्य परित्यागस्तारमसः परिकीर्तितः ॥ ७ ॥

“O Arjuna! Die uns von den heiligen Schriften vorgeschriebene Tat, d.h. das Werk als Opfer, darf nicht unterlassen werden. Wer aus Verblendung dies aufgibt, dessen Aufgeben wird als “Tamas” bezeichnet.”

Die verstrickenden und verführerischen Weltlichkeiten können nicht nur den materiellen und materialistischen Fortschritt erzielen, sondern ihn auch gewinnen. Das Aufgeben des uns zugewiesenen Werkes zu diesem Zweck ist von Tamasik Natur. Wer seine Pflichten deswegen umgeht, der wird unter den niedrigsten Wesen geboren, denn mit dem Verzicht auf das Gebet hat

*pañcai'tani mahābāho
kāraṇāni nibodha me,
sāmkhye kṛtānte proktāni
siddhaye sarvakarmaṇām (13)*

पञ्चैतानि महाबाहो कारणानि निबोध मे ।
सांख्ये कृतान्ते प्रोक्तानि सिद्धये सर्वकर्मणाम् ॥ १३ ॥

“O Langarmiger! Hör nun mit Aufmerksamkeit von den fünf in den Samkhya-Prinzipien verkündeten Faktoren, die bei der Vollbringung der Handlungen helfen.”

*adhīsthānaṁ tathā kartā
karaṇaṁ ca pṛthagvidham,
vividhāś ca pṛthakceṣṭā
daivaṁ cai'vā'tra pañcamam (14)*

अधिष्ठानं तथा कर्ता करणं च पृथग्विधम् ।
विविधाश्च पृथक्चेष्टा दैवं चैवात्र पञ्चमम् ॥ १४ ॥

“Karta” - der Handelnde, d.h. der Geist

“Karan” - die Ursache: - wenn wohlverheissend, dann Unterscheidungsvermögen, Leidenschaftslosigkeit, innere Beherrschung und Beherrschung der Sinne, Entsagung und Meditation; - wenn übelgesinnt, dann Lust, Wut, Liebe und Hass und Begierden

“Cheshta” - Anstrengungen und zahllose Wünsche

“Adhar” - das zum erwünschten Ziel führende Mittel

“Hetu” - das Ziel

“Der Ort der Handlung, der Handelnde, die unterschiedlichen Anstrengungen, das zum Ziel führende Mittel und das erstrebte Ziel,

*śarīravāṅmanobhir yat
karma prārabhate naraḥ,
nyāyāṁ vā viparītāṁ vā
pañcai'te tasya hetavaḥ (15)*

शरीरवाङ्मनोभिर्यत्कर्म प्रारभते नरः ।
न्याय्यं वा विपरीतं वा पञ्चैते तस्य हेतवः ॥ १५ ॥

“diese fünf Faktoren verursachen alle menschlichen - gerechten oder ungerechten - Taten, die der Mensch mittels des Geistes, der Worte und des Körpers ausführt.

*tatrai'vaṁ sati kartāram
ātmānaṁ kevalaṁ kevalaṁ tu yaḥ,
paśyaty akṛtabuddhivān
na sa paśyati durmatīḥ (16)*

तत्रैवं सति कर्तारमात्मानं केवलं तु यः ।
पश्यत्यकृतबुद्धित्वात् स पश्यति दुर्मतिः ॥ १६ ॥

“Wer aufgrund mangelnder Kenntnisse in diesem Zusammenhang die Ur-Seele für den Handelnden hält, so ein böser Geist sieht nicht richtig,” denn er glaubt, dass nicht die Guna, sondern Gott der Täter sei.

Im 5. Kapitel sagt Srikrishna: “Gott handelt nicht und ordnet uns auch keine Taten an, noch verknüpft Er die Früchte mit den Werken.” Auch hier sagt Er: “Aufgrund mangelnder Kenntnisse liegt ihr Verstand im Dunst und sie glauben, Gott täte alles.” Auf der anderen Seite sagt Er: “O Arjuna! Ich bin der Ur-Grund alles Tuns. Du handelst nur als ein zum Zweck führendes Mittel.” Ist dies nicht widersprüchlich?

Das ist eine hauchdünne Scheidewand zwischen der Natur und dem Erhabenen. An dem Tun der an der Natur verhaftenden Menschen beteiligt sich der Höchste nicht. Er beobachtet alles wie ein Augenzeuge. Sobald der Meditierende kraft seiner Übung Seine Nähe erlangt, steht er nicht mehr in dem reizvollen Griff der Natur. Somit wird er auch zu dem Wahrnehmen Seiner Anweisungen befähigt. So einem an Ihn Glaubenden steht der Erhabene für alle Ewigkeit bei. Meditiert also, damit Er uns jederzeit nah ist.

*yasya nā'hamkrto bhāvo
buddhir yasya na lipyate,
hatvā'pi sa imāṃl lokān
na hanti na nibadhyate (17)*

यस्य नाहङ्कृतो भावो बुद्धिर्यस्य न लिप्यते ।
हत्वापि स इमाल्लोकान्न हन्ति न निबध्यते ॥ १७ ॥

“Wessen Geist von dem Gefühl “Ich tue alles” befreit ist und wessen Verstand nicht mit den Taten verhaftet ist, wisse, dass so ein Mensch trotz der Zerrüttung der Welten weder zerstört noch an sie gefesselt ist.”

Selbstverständlich ist hier nicht die Rede von Töten oder Erschlagen der Menschen, sondern von dem Zerlegen der in unserer Natur liegenden Keime.

Wie werden wir zu diesem Tun angereizt?

*jñānam jñeyam parijñātā
trividhā karmacodanā,
karaṇam karma Karte'ti
trividhaḥ karmasaṃgrahaḥ (18)*

ज्ञानं ज्ञेयं परिज्ञाता त्रिविधा कर्मचोदना ।
करणं कर्म कर्तेति त्रिविधः कर्मसंग्रहः ॥ १८ ॥

“O Arjuna! .परिज्ञाता. von den vollkommenen Weisen, .ज्ञानं. vom Wissen und .ज्ञेयं..dem Prozess dieses erkennenswürdigen Objekts erhalten wir den Anreiz zu diesem Tun.” Kurz zuvor hat Er doch gesagt, dass der Erkennenswürdigste nur Er ist. “Der Handelnde, die Handlung und die Ursache bilden die dreifache Grundlage dafür.”

Die Voraussetzung ist, dass wir mit den Unterweisungen eines weisen, erfahrenen Mahapurush mit entschlossenem Herzen auf den Erkenntnispfad schreiten. Unsere Vernunft, die Ursache und die Erkenntnis bereichern unsere Handlungsweisen. Nach der Vollkommenheit kümmern den Mahapurush weder das Tun noch das Lassen. Dennoch handelt er, aber nur zum Wohl der Nachfahren.

Auch die Erkenntnis, die Handlung und der Handelnde haben je drei Aspekte.

*jñānam karma ca kartā ca
tridhai'va guṇabhedataḥ,
procyate guṇasaṃkhyāne
yathāvac chrṇu tāny api (19)*

ज्ञानं कर्म च कर्ता च त्रिधैव गुणभेदतः ।
प्रोच्यते गुणसंख्याने यथाच्छृणु तान्यपि ॥ १९ ॥

“Das Samkhya-Prinzip (Shastra) nimmt Stellung zu den je dreifachen Aspekten der Erkenntnis, des Handelns und des Handelnden. Höre nun, wie es dir geziemt.

*sarvabhūtesu yenai'kaṃ
bhāvam avyayam īksate,
avibhaktaṃ vibhakteṣu
taj jñānam viddhi sāttvikam (20)*

सर्वभूतेषु येनैकं भावमव्ययमीक्षते ।
अविभक्तं विभक्तेषु तज्ज्ञानं विद्धि सात्त्विकम् ॥ २० ॥

“O Arjuna! Erkenne das Wissen als Sattvik, durch das der Mensch in allen Geschöpfen, trotz ihrer Vielzahl, den unvergänglichen Höchsten ungeteilt und vereint sieht.”

“Jnana” ist ein unmittelbares Empfinden der Nähe Gottes. Mit diesem Erlebnis verfallen alle Guna.

*prthakvena tu yaj jñānam
nānābhāvān prthagvidhān,
vetti sarveṣu bhūteṣu
taj jñānam viddhi rājasam (21)*

पृथक्त्वेन तु यज्ज्ञानं नानाभावान्पृथग्विधान् ।
वेत्ति सर्वेषु भूतेषु तज्ज्ञानं विद्धि राजसम् ॥ २१ ॥

“Das Wissen, das die kleinsten Unterschiede im Verhalten der Wesen mit ihrer Vielheit

wahrnimmt, das Wissen sollst du als Rajasik erkennen." Dies bedeutet, wer Gut und Böses aller Taten abwägt, dessen Wissen ist von leidenschaftlicher Natur.

*yat tu kṛtsnavad ekasmin
kārye saktam ahetukam,
atattvārthavad alpaṁ ca
tat tāmasam udāhṛtam (22)*

यत्तु कृत्स्नवदेकस्मिन्कार्ये सक्तमहेतुकम् ।
अतत्त्वार्थवदल्पं च तत्तामसमुदाहृतम् ॥ २२ ॥

“Wer den Körper als das Ganze erkennt und sich daran klammert, wer grundlos und ohne Rücksicht auf die Ursache handelt, wer von dem erhabenen Ur-Prinzip nichts wissen will, so ein minderbemittelter Mensch besitzt ein Tamasik-Wissen.”

Die Drei Handlungsarten:

*niyataṁ sāṅgarahitam
arāgadveṣataḥ kṛtam,
aphalaprepsunā karma
yat tat sāttvikam ucvate (23)*

नियतं सङ्गरहितमरागद्वेषतः कृतम् ।
अफलप्रेप्सुना कर्म यत्तत्सात्त्विकमुच्यते ॥ २३ ॥

“Die Handlung, die den Vorschriften gemäss, ohne Anhänglichkeiten und ohne Begierden, ohne Liebe und Hass ausgeführt wird, die gilt als Sattvik.

*yat tu kāmeṣunā karma
sāhaṁkāreṇa vā punaḥ,
kriyate bahulāyāsaṁ
tat rājasam udāhṛtam (24)*

यत्तु कामेप्सुना कर्म साहङ्कारेण वा पुनः ।
क्रियते बहुलायासं तद्राजसमुदाहृतम् ॥ २४ ॥

“Die von einem Eigensinnigen mühsam und zur Befriedigung seiner Begierden verrichtete Handlung heisst Rajasik.” Dieselbe ihm zugewiesene Tat, aber mit Stolz und Fruchtbegierde verrichtet.

*anubandham kṣayaṁ hiraṁsām
anapekṣya ca pauraṣam,
mohād ārabhyate karma
yat tat tāmasam ucyate (25)*

अनुबन्धं क्षयं हिंसामनवेक्ष्य च पौरुषम् ।
मोहादारभ्यते कर्म यत्तत्तामसमुच्यते ॥ २५ ॥

“Die zur Vernichtung verfluchte, mit Gewaltanwendung, ohne Rücksicht auf die eigene Kraft und Fähigkeit, nur aus Verblendung unternommene Handlung wird Tamasik genannt.”

Solch eine Handlung kann nicht die vorgeschriebene sein, also kann sie uns nur verleiten.

Die Drei Arten des Handelnden:

*muktasango'nahamvādī
dhr̥tyutsāhasamanvitaḥ,
siddhyasiddhyor nirvikāraḥ
kartā sāttvika ucyate (26)*

मुक्तसङ्गोऽनहंवादी धृत्युत्साहसमन्वितः ।
सिद्धयसिद्धयोर्निर्विकारः कर्ता सात्त्विक उच्यते ॥ २६ ॥

“Wer von Anhänglichkeiten, Schwächungen wie Freude am Erfolg und Leid am Misserfolg frei ist, wer beim Reden kein “falsches Ich” zeigt und sich mit seinem Werk betätigt, so ein Handelnder ist Sattvik.” - Dies sind auch die Eigenschaften des Besten von allen Meditierenden.

*rāgī karmaphalaprepsur
lubdho hiṃsātmako'suciḥ,
harṣaśokānvītaḥ kartā
rājasah parikīrtitaḥ (27)*

रागी कर्मफलप्रेप्सुर्लुब्धो हिंसात्मकोऽशुचिः ।
हर्षशोकान्वितः कर्ता राजसः परिकीर्तितः ॥ २७ ॥

“Mit Zugetanheit, mit Vorliebe zum Erfolg, Geiz, andere beleidigend, unrein und von Freude und Leid leicht berührt - so ein Handelnder ist von Natur aus Rajasik.

*ayuktaḥ prākṛtaḥ stabdhaḥ
śātho naikṛtiko'lasaḥ,
viṣādī dīrghasūtrī ca
kartā tāmasa ucyate (28)*

अयुक्तः प्राकृतः स्तब्धः शठो नैष्कृतिकोऽलसः ।
विषादी दीर्घसूत्री च कर्ता तामस उच्यते ॥ २८ ॥

“Verspielt, ungezogen, eitel, betrügerisch, hinterhältig, kränkend, träge und zögernd - das sind die Handlungsweisen eines Tamasik Handelnden.”

. दीर्घसूत्री. ist der, der trotz seiner Unternehmungslust alles auf die lange Bahn schiebt.
Somit beendet Er die Beschreibung des Handelnden und geht auf **die 3 Arten der Vernunft** über:

*buddher bhedaṃ dhrteś cai'va
guṇatas trividhaṃ śṛṇu,
procyamānam aśeṣeṇa
prthaktena dhanamjaya (29)*

बुद्धेर्भेदं धृतश्चैव गुणतस्त्रिविधं शृणु ।
प्रोच्यमानमशेषेण पृथक्त्वेन धनंजय ॥ २९ ॥

“O Dhananjaya! Vernunft und Geisteskraft unterziehen sich auch aufgrund der dreifachen Guna den dreifachen Veränderungen. Höre nun zu, da ich sie dir ausführlich und im einzelnen vermittele.

*pravṛtīm ca nivṛtīm ca
kāryākārye bhayābhaye,
bandhaṃ mokṣaṃ ca yā veti
buddhiḥ sā pārtha sāttvikī (30)*

प्रवृत्तिं च निवृत्तिं च कार्यकार्ये भयाभये ।
बन्धं मोक्षं च या वेत्ति बुद्धिः सा पार्थ सात्त्विकी ॥ ३० ॥

“O Partha! Die Unterscheidungskraft, die das Würdige von dem Unwürdigen, das Tun vom Lassen, die Furcht von der Furchtlosigkeit, die Fesseln von der Befreiung trennen kann, die erkennt die Wahrheit und ist Sattvik,” d.h., dass die Sattvik-Geisteskraft auf dem Gottespfad und dem Pfad der Geburten (Welt) gut vorankommt.

*yayā dharmam adharmaṃ ca
kāryaṃ cā'kāryam eva ca,
ayathāvat prajānāti
buddhiḥ sā pārtha rājasī (31)*

यया धर्ममधर्मं च कार्यं चाकार्यमेव च ।
अयथावत्प्रजानाति बुद्धिः सा पार्थ राजसी ॥ ३१ ॥

“O Partha! Die Geisteskraft, durch die der Mensch das Recht und das Unrecht, das Tun und das Lassen fälschlicherweise erkennt, die Geisteskraft ist Rajasik.

*adharmam dharmam iti yā
manyate tamasā'vyatā,
sarvārthān viparītāṃś ca
buddhiḥ sā pārtha tāmasī (32)*

अधर्मं धर्ममिति या मन्यते तमसावृता ।
सर्वार्थान्विपरीतांश्च बुद्धिः सा पार्थ तामसी ॥ ३२ ॥

“O Partha! Die mit Dunst der Tamoguna (Trägheit) umhüllte Vernunft sieht alles verkehrt, betrachtet das Unrecht als das Recht und sieht Fata Morganas.”

Vom Shloka 20 bis zu dem Shloka 32 gibt Srikrishna eine Aufzählung der dreifachen Natur der Vernunft oder der Geisteskraft des Menschen. Die Sattvik, die tugendhafte Geisteskraft, kann die Grenzlinie zwischen Gutem und Bösem, Recht und Unrecht deutlich sehen. Die leidenschaftliche Vernunft, Rajasik, verfügt über die kenntnisreiche Sehkraft und kann wegen der Eigennützigkeit fehlschlagen. Wegen der trägen Denkweise kann man leicht vom Wege abkommen, denn bei dem Menschen mit so einem Verstand verläuft alles folgewidrig.

die drei Arten der Entschlossenheit

*dhṛtyā yayā dhārayate
manaḥpranendriyakriyāḥ,
yogenā'vyabhicāriṇyā
dhṛtiḥ sā pārtha sāttvikī (33)*

धृत्या यया धारयते मनः प्राणेन्द्रियक्रियाः ।
योगेनाव्यभिचारिण्या धृतिः सा पार्थ सात्त्विकी ॥ ३३ ॥

“kraft des Yoga, ausser dem Ziel an nichts denkend. Unzüchtig ist der, der anderen gedenkt und das Ziel verfehlt.” Also

“wer kraft unerschütterlicher Entschlossenheit die Taten des Geistes, des Lebens und der Sinne bezähmt, der ist wahrlich von Sattvik, d.h. tugendhafter Entschlossenheit.

*yayā tu dharmakāmārthān
dhṛtyā dhārayate'rjuna,
prasāṅgena phalākāṅkṣī
dhṛtiḥ sā pārtha rājasī (34)*

यया तु धर्मकामार्थान्धृत्या धारयतेऽर्जुन ।
प्रसङ्गेन फलकाङ्क्षी धृतिः सा पार्थ राजसी ॥ ३४ ॥

“O Partha! Die einseitige Entschlossenheit, die der nach Früchten trachtende Mensch bei seinen Handlungen aufbringt und mit der er sich an seinen Glauben, Gelder und Begierden klammert, die lässt sich als Rajasik erkennen.

*yayā svapnaṁ bhayaṁ śokaṁ
viśādaṁ madam eva ca,
na vimuñcati durmedhā
dhṛtiḥ sā pārtha tāmasī (35)*

यथा स्वप्नं भयं शोकं विषादं मदमेव च ।
विमुञ्चति दुर्मेधा धृतिः सा पार्थ तामसी ॥ ३५ ॥

“O Partha! Die Entschlossenheit, wegen der sich ein Törichter in Schlaf, Angst, Kummer, Verdiesslichkeit und Eitelkeit verflochten sieht, die ist Tamasik.”

Die drei Arten des Glücks

*sukhaṁ tv idānīm trividhaṁ
śṛṇu me bharatarasabha,
abhyāsād ramate yatra
duḥkhāntaṁ ca nigacchati (36)*

सुखं त्विदानीं त्रिविधं शृणु मे भरतर्षभ ।
अभ्यासाद्रमते यत्र दुःखान्तं च निगच्छति ॥ ३६ ॥

“O Arjuna! Nun erzähle ich dir von den drei Arten des Glücks. Hör also zu! Das Glück, das dem Betenden beim Einüben Freude bereitet, d.h. wegen dem sich der Betende mit Konzentration auf sein erstrebtes Ideal richten kann, und durch das alle Leiden zunichte werden, und

*yat tad agre viśaṁ iva
pariṇme'mṛtopamam,
tat sukhaṁ sāttvikam proktam
ātmabuddhiprasādajam (37)*

यत्तदग्रे विषमिव परिणामेऽमृतोपमम् ।
तत्सुखं सात्त्विकं प्रोक्तमात्मबुद्धिप्रसादजम् ॥ ३७ ॥

*śreyān svadharmo viguṇaḥ
paradharmāt svanusthītāt,
svabhāvaniyataṁ karma
kurvan nā'pnoti kilbiṣam (47)*

श्रेयान्स्वधर्मो विगुणः परधर्मात्स्वनुष्ठितात् ।
स्वभावनियतं कर्म कुर्वन्नाप्नोति किल्बिषम् ॥ ४७ ॥

“Besser ist die eigene, wohl mangelhaft ausgeführte Tat, als die vollkommen ausgeführten Tätigkeiten des anderen nachzuahmen. .स्वभव नियतं.. Wer seine Pflichten seiner eigenen Natur angemessen ausführt, der leidet unter keinen Sünden,” d.h. er erleidet keine Wiedergeburten.

Oft beschleichen den Meditierenden die Zweifel, dass der im Gebet vertiefte Sadguru von den Diensten des Schülers nie wissen wird. Also beginnen viele aus Beklommenheit ihren Meister nachzuahmen, denn sonst würden ihre Bemühungen nie anerkannt, nicht einmal von dem Meister, denn er gibt sich - so hat man den Eindruck - stets mit dem Gebet ab. Laut Srikrishna gibt es nichts Verabscheuungswürdigeres als Neid und Nachahmung.

*sahajāṁ karma kaunteya
sadoṣam api na tyajet,
sarvārambhā hi doṣeṇa
dhūmenā'gnir ivā'vṛtāḥ (48)*

सहजं कर्म कौन्तेय सदोषमपि न त्यजेत् ।
सर्वारम्भा हि दोषेण धूमेनाग्निरिवावृताः ॥ ४८ ॥

“O Kauntaya! Trotz wohl möglicher Mängel soll der Mensch .सहजं कर्म.. seine Tätigkeit, die seinen angeborenen Keimen entspricht, nicht aufgeben. Denn alles hat seine Mängel, wie das Feuer den Rauch.”

Bis wir die Vollkommenheit - den Brahma - erreichen, bestehen die Mängel. Alles nimmt sein Ende mit dem Aufgehen im Brahma - die Mängel sowie die Taten.

Die letzte Vollkommenheit und ihre Merkmale

*asaktabuddhiḥ sarvatra
jītmā vigatasprhaḥ,
naiṣkarmyasiddhim paramāṁ
samnyāsenā'dhigacchati (49)*

असक्तबुद्धिः सर्वत्र जितात्मा विगतस्पृहः ।
नैष्कर्म्यसिद्धिं परमां संन्यासेनाधिगच्छति ॥ ४९ ॥

“Frei von Anhänglichkeiten und Verlangen, mit dem bezähmten Geist, in dem Zustand der totalen Entsagung erreicht er die höchste Stufe des Nicht-Tuns.”

“Sanyas” (Entsagung) und der Zustand des Nicht-Tun-Müssens sind im Prinzip ein und dasselbe, denn ein Entsagender erreicht denselben höchsten Zustand wie der selbstlos Handelnde. Der Gewinn der beiden ist gleich gross.

Und wie der auf dieser Stufe Stehende den ewigen Brahma erlangt, davon erzählt Er nun zusammenfassend:

*siddhiṁ prāpto yathā brahma
tathā pnoti nibodha me,
samāsenai'va kaunteya
niṣṭhā jñānasya yā parā (50)*

सिद्धिं प्राप्तो यथा ब्रह्म तथाप्नोति निबोध मे ।
समासेनैव कौन्तेय निष्ठा ज्ञानस्य या परा ॥ ५० ॥

“O Kauntaya! Wie einer, der das Höchstmass der Erkenntnis, den Höchsten selbst, erzielt und zu Ihm gelangt, lerne das von mir in Kürze.

*buddhyā viśuddhayā yukto
dhr̥tyā'tmānaṁ niyamaya ca,
śabdādīn viśayāṁs tyaktvā
rāgadveṣau vyudasya ca (51)*

बुद्ध्या विशुद्ध्या युक्तो धृत्यात्मानं नियम्य च ।
शब्दादीन्विषयांस्त्यक्त्वा रागद्वेषौ व्युदस्य च ॥ ५१ ॥

*viviktasevī laghvāṣṭī
yatavākkāyamānasah,
dhyānayogaparo nityam
vairāgyam samupāsritaḥ (52)*

विविक्तसेवी लघ्वाशी यतवाक्कायमानसः ।
ध्यानयोगपरो नित्यं वैराग्यं समुपाश्रितः ॥ ५२ ॥

“O Arjuna! Mit geläutertem Geist; die Einsamkeit und Reinheit geniessend; nur das, was bei der Meditation hilft, zu sich nehmend; seinen Geist, Worte und den Körper bezähmend; ohne jeden Anhang; stets in Meditation versunken; sich nur demgemäss verhaltend; sein Inneres beherrschend; frei vom Redeschwall, Liebe und Hass; und

*aharṅkāram balaṁ darpaṁ
kāmaṁ krodhaṁ parigrahaṁ,
vimucya nirmamaḥ śānto
brahmabhūyāya kalpate (53)*

अहंकार बलं दर्पं कामं क्रोधं परिग्रहम् ।
विमुच्य निर्ममः शान्तो ब्रह्मभूयाय कल्पते ॥ ५३ ॥

“frei von Stolz, Machtgefühl und Eitelkeit, von Lust und Wut, von äusserlichen Einflüssen sowie den inneren Kümernissen; ohne Anhänglichkeiten und mit ruhigem Herzen - wer diese Eigenschaften hat, der ist des Einsseins mit dem höchsten Herrn würdig. Und

*brahmabhūtaḥ prasannātmā
na śocati na kāṅkṣati,
samaḥ sarveṣu bhūteṣu
madbhaktiṁ labhate parām (54)*

ब्रह्मभूतः प्रसन्नात्मा न शोचति न काङ्क्षति ।
समः सर्वेषु भूतेषु मद्भक्तिं लभते पराम् ॥ ५४ ॥

“so ein Würdiger, Daseinsfreudiger fühlt weder Trauer noch Verlangen. Mit allen Lebewesen seelenverwandt steht er auf der höchsten Ebene des Besten, er steht an der Schwelle des höchsten Bewusstseins, das ihm das Zusammenfliessen mit Brahma ermöglicht.”

*bhaktiā mām abhijānāti
yāvān yaś cā’smi tattvataḥ,
tato mām tattvato jñātvā
viśate tadanantaram (55)*

भक्त्या मामभिजानाति यावान्यश्चास्मि तत्त्वतः ।
ततो मां तत्त्वतो ज्ञात्वा विशते तदनन्तरम् ॥ ५५ ॥

“Para-Bhakti: von “Para” wörtl. “höchst”; im Sinne gleichbedeutend mit Mahabhava und Prem-Bhakti. Wenn Bhakti, die Liebe zu Gott, intensiver wird, nennt man den Zustand “Bhav”. Der höchste Zustand wird als Para-Bhakti bezeichnet. In diesem Zustand vergisst der Anbetende völlig die Welt um sich herum und sogar seinen eigenen Körper, der dem Menschen sonst so wichtig ist. Der Durchschnittsmensch erreicht diesen Zustand nicht, er gelangt höchstens bis zu Bhav. (Lex.)

“Wer mich - den Unvergänglichen, Ewigen und Immerwährenden - kraft seiner Para-Bhakti gründlich erkennt und gleich danach in mich eingeht, der weiss auch meine Wirkung und meine überirdischen Eigenschaften.”

In dem Augenblick des Aufgehens oder kurz davor ist Er noch zu sichten, aber in dem nächsten erlebt der Meditierende, dass auch sein Inneres mit Seinen Eigenschaften ausstrahlt und er Ihm ähnlich geworden ist. D.h., dass er das Ewigsein, die Unvergänglichkeit und die Unerscheinbarkeit der Seele (mit)erlebt. Die Erkenntnis des Höchsten Herrn und die Selbsterkenntnis sind also ein und dasselbe.

Im 2. Kapitel sagt Srikrishna: *“Die einzige Wahrheit ist die Seele. Sie ist ewig, unausdenkbar und wie Ambrosia.”* Aber die mit diesen Eigenschaften geschmückte Seele ist nur den Weisen

ersichtlich. Von welcher Wahrheit und welchen Prinzipien spricht Er? - Natürlich nicht von den zählbaren fünf oder 25 Elementen, sondern von dem höchsten Ur-Element, das nur durch das Beten erlangbar ist.

Kraft der Entsagung, selbstlos, ohne Verblendung, und mit Selbstbeherrschung erlangt ein Mensch den Zustand des Nicht-handelns. Mit dem Ruhem von den Schwächungen wie Lust und Wut, mit dem sich Aneignen der zum Höchsten führenden Eigenschaften macht sich der Betende des Brahmas würdig. Dies wird Para-Bhakti genannt. Die Weisheit, das Erkennen des Ur-Prinzips, das alles heisst Ihn kennen, Seine Wunderlichkeiten erkennen. Brahma, das Ur-Prinzip, der Erhabene, die höchste Seele (Ur-Seele) - lauter Synonyme. Erkennt Einen, so kennt ihr alles. Dies offenbart uns Srikrishna in diesem Kapitel durch die Shloka 49 - 55.

Handelt also, verrichtet euer euch vorgeschriebenes Werk, um den Zustand des "Nicht-Mehr-Tun-Müssens" zu erreichen. Dies ist die Lehre der Gita.

Nun beschreibt Er die höchste Hingabe und dazu noch den selbstlos Handelnden.

*sarvakarmāṇy-api sadā
kurvāṇo madvyapāśrayaḥ,
matprasādād avāpnoti
śāśvataṁ padam avyayam (56)*

सर्वकर्माण्यपि सदा कुर्वाणो मद्व्यपाश्रयः ।
मत्प्रसादादावप्नोति शाश्वतं पदमव्ययम् ॥ ५६ ॥

"Der allein auf mich angewiesene Mensch betätigt sich ohne Falsch und erlangt meine Barmherzigkeit und den höchsten Ewigseinszustand."

Betätigt euch mit demselben, für euch bestimmten Werk - dem Werk als Opfer.

*cetasā savakarmāṇi
mayi saṁnyasya matparaḥ,
buddhiyogam upāśritya
maccittaḥ satataṁ bhava (57)*

चेतसा सर्वकर्माणि मयि संन्यस्य मत्परः ।
बुद्धियोगमुपाश्रित्य मच्चित्तः सततं भव ॥ ५७ ॥

"Also, o Arjuna, widme mir alles, was in deinen Kräften liegt, in Demut; mit ganzem Herzen, mit dem durch mich erhaltenen Yogabewusstsein und mit dem festen Geist."

Der Yoga, der alle Leiden beseitigt und uns endgültig mit Ihm vereint, der kraft des Yajna und der Atemübung vollbracht wird.

*maccittaḥ sarvadurgāṇi
matprasādāt tarīsyasi,
atha cet tvam ahaṁkārān
na śrośyasi vināṅkṣyasi (58)*

मच्चित्तः सर्वदुर्गाणि मत्प्रसादात्तरिष्यसि ।
अथ चेत्त्वमहंकारान्न श्रोष्यसि विनङ्क्ष्यसि ॥ ५८ ॥

"Du, der du dich besonders auf mich verlässt, du wirst in Bälde mit meiner Gnade alle Hindernisse überwinden."

"Auf Wache sitzen die vielen Schwächungen an den vielen Toren (Sinnesorganen) der Burg (des Körpers). Erblicken sie die Verführungen kommen, so sperren sie ihnen alle Tore auf." *"Aber mit meiner Gnade wirst du sie alle niederringen"*

"Solltest du aber aus deinem falschen Ego heraus handeln, so wirst du zugrundegerichtet, d.h. vom Wege abgeleitet."

*yad ahaṁkāram āśritya
na yotsya iti manyase,
mithyai'sa vyavasāyas te
prakṛtis tvām niyokṣyati (59)*

यदहंकारमाश्रित्य न योत्स्य इति मन्यसे ।
मिथ्यैष व्यवसायस्ते प्रकृतिस्त्वां नियोक्ष्यति ॥ ५९ ॥

“Solltest du im Eigensinn sagen “ich kämpfe nicht”, so irrst du dich. Denn deine Wesensnatur wird dich dazu zwingen.

*svabhāvajena kaunteya
nibaddhah svena karmaṇā,
kartuṁ ne’sshasi yan mohāt
karisyasy avaśo ’pi tat (60)*

स्वभावजेन कौन्तेय निबद्धः स्वेन कर्मणा ।
कर्तुं नेच्छसि यन्मोहात्करिष्यस्यवशोऽपि तत् ॥ ६० ॥

“O Kauntaya! Was du aus Verblendung unterlassen möchtest, das wirst du aus deinen in der Natur liegenden Keimen verrichten müssen. Denn von Natur aus wirst du, wie es sich einem Kshatriya geziemt, deiner Natur gemäss handeln.”

Wo befindet sich Gott?

*tīvaraḥ sarvabhūtānām
hr̥ddeṣe’rjuna tiṣṭhati,
bhrāmayan sarvabhūtāni
yantrārūchāni māyayā (61)*

ईश्वरः सर्वभूतानां हृद्देशेऽर्जुन तिष्ठति ।
भ्रामयन्सर्वभूतानि यन्त्रारूढानि मायया ॥ ६१ ॥

“O Arjuna! Der Erhabene weilt in dem Herzen aller Geschöpfe,”

Warum sind wir uns Seiner Nähe nicht bewusst, wenn Er uns so nah ist? Denn “in die Hände der Maya gefallen, werden sie zu ihrem Werkzeug, was sie immer wieder zu den vergänglichen Welten führt.

*tam eva śaraṇaṁ gaccha
sarvabhāvena bhārata,
tatprasādāt parām śāntim
sthānaṁ prāpsyasi śāśvatam (62)*

तमेव शरणं गच्छ सर्वभावेन भारत ।
तत्प्रसादात्परां शान्तिं स्थानं प्राप्स्यसि शाश्वतम् ॥ ६२ ॥

“Also, o Bharat Nachfahr! Gib dich mit deinem ganzen Sein Ihm hin. Suche bei Ihm deine Zuflucht! Mit Seiner Barmherzigkeit wirst du den höchsten Frieden, die ewige Gottesstätte erreichen.”

Also richtet eure Gedanken auf euer Inneres, sonst verschwendet ihr eure Zeit beim Tempel-, Moscheen- oder Kirchenbesuch. Dies bestätigt Er durch Seinen Gesang - die Gita: “Allgegenwärtig, aber finden kannst du mich nur in deinem Innern.”

*iti te jñānam ākhyātāṁ
guhyaḍ guhyataraṁ mayā,
vimṛśyai’tad aśeṣeṇa
tathe’sshasi tathā kuru (63)*

इति ते ज्ञानमाख्यातं गुह्याद् गुह्यतरं मया ।
विमृश्यैतदशेषेण यश्चेच्छसि तथा कुरु ॥ ६३ ॥

“Auf diese Weise habe ich dir das Wissen offenbart, das das geheimnisvollste aller Geheimnisse ist. Denk tieferschürfend darüber nach und handle dann so, wie du es für richtig hältst.

*sarvaguhyatamaṁ bhūyaḥ
śṛṇu me paramaṁ vacaḥ,
iṣṭo’si me dr̥cham iti
tato vakṣyāmi te hitam (64)*

सर्वगुह्यतमं भूयः शृणु मे परमं वचः ।
इष्टोऽसि मे दृढमिति ततो वक्ष्यामि ते हितम् ॥ ६४ ॥

“Da du mir am liebsten bist, höre nochmals die vertraulichen Worte von mir. Deinetwegen erzähle ich davon abermals.

*manmanā bhava madbhakto
madyājī mām namaskuru,
mām evai'syasi satyaṁ te
pratijāne priyo'si me (65)*

मन्मया भव मद्भक्तो मद्याजी मां नमस्कुरु ।
मामेवैष्यसि सत्यं ते प्रतिजाने प्रियोऽसि मे ॥ ६५ ॥

“O Arjuna! Gedenke nur meiner! Glaube nur an mich! Sei nur mir treu ergeben! So ergeben, dass dir bei der Ehrerbietung Tränen in den Augen stehen. *Bringe nur mir deine Ehrerbietung dar! So wirst du gewiss zu mir gelangen. Dies verspreche ich dir wahrhaftig, denn du bist mir sehr lieb.*”

Früher hat Er gesagt: “Suche deine Zuflucht bei Ihm.” Hier sagt Er: “Gib dich mir hin!”

Wie sollen wir reagieren? Was sollen wir darunter verstehen? -

Folgendes: Dass die Unterweisungen eines weisen Lehrers unabdingbar sind. Yogeshwar Srikrishna verdeutlicht, wie man sich Ihm hingibt:

*sarvadharmān parityajya
mām ekaṁ śaranam vraja,
aham tvā sarvapāpebhyo
mokṣayisyāmi mā śucah (66)*

सर्वधर्मान्परित्यज्य मामेकं शरणं व्रज ।
अहं त्वा सर्वपापेभ्यो मोक्षयिष्यामि मा शुचः ॥ ६६ ॥

“Alle Pflichten aufgebend, die jedem angemessenen Pflichten, *such bei mir deine Zuflucht. Ich werde dich von allen Sünden erlösen. Sei nicht betrübt.*”

D.h.: Lass dich von den vielen Arten der rituellen Pflichten nicht verwirren. Kümmere dich auch nicht um deine Stufe. Er sagt, wer sich mir überantwortet und ausser dem Erwählten Ideal keinen anderen ansieht; die Verantwortung für dessen allmählichen Aufstieg (von einem niedrigen Rang auf einen höheren) für dessen Erlösung von Sünden übernimmt der Sadguru selbst.

Alle Mahapurush, auch Yogeshwar Srikrishna, alle Shastra bieten denselben Trost an. Jedem steht die Lehre zur Verfügung, aber gemeint ist sie für den Würdigen und verstanden wird sie auch nur von ihm.

Wer erweist sich als würdig?

*idam te nā'tapaskya
nā'bhaktāya kadacana,
na cā'suśrūṣave vācyam
na ca mām yo'bhyasūyati (67)*

इदं ते नातपस्काय नाभक्ताय कदाचन ।
न चाशुश्रूषवे वाच्यं न च मां योऽभ्यसूयति ॥ ६७ ॥

“O Arjuna! Erzähle von dieser nur dir zugunsten offenbarten Lehre der Gita niemals dem, der keine Askese übt, der nicht hingebungsvoll ist. Auch nicht dem, der nicht zuhört oder der übel von mir redet.”

Wer also Einwände gegen diese Lehre hegt, dem sollst du sie auch nicht vermitteln. Yogeshwar Srikrishna muss schon selbst unter den Zuhörern Übelgesinnte erfahren haben, vor denen Er warnt.

*ya idam paramaṁ guhyaṁ
madbhaktesv abhidhāsyati,
bhaktiṁ mayi parāṁ kṛtvā
mām evai'syatya asaṁsayah (68)*

य इमं परमं गुह्यं मद्भक्तेष्वभिधास्यति ।
भक्तिं मयि परां कृत्वा मामेवैष्यत्यसंशयः ॥ ६८ ॥

“Wer mich liebevoll verehrt und meinen Anhängern diese geheimnisvolle Lehre verkündet, der gelangt ohne Zweifel zu mir.”

Die beiden, der Vermittler sowie der Zuhörer gelangen zu mir, sagt Er. Denn der würdige Zuhörer wird sich auch dem Gehörten gemäss verhalten und auf den rechtschaffenden Pfad schreiten.

Für den Vermittler

*na ca tasmān manuṣyeṣu
kaścīn me priyākṛttamaḥ,
bhavitā na ca tasmād
anyaḥ priyataro bhūvi (69)*

न च तस्मान्मनुष्येषु कश्चिन्मे प्रियकृत्तमः ।
भविता न च मे तस्मादन्यः प्रियतरो भुवि ॥ ६९ ॥

“Unter den Menschen ist mir kein anderer lieber als der, der diese meine Lehre verbreitet, und es gibt keine andere Tat, die mir vorzüglicher erscheint als die Vermittlung der Lehre, denn dies ist der einzige wohlverheissende Weg.

*adhyeṣyate ca ya imān
dharmyaṁ sarṁvādām āvayoḥ,
jñānayajñena tenā’ham
iṣṭaḥ syām iti me matiḥ (70)*

अध्येष्यते च य इमं धर्म्यं संवादमावयोः ।
ज्ञानयज्ञेन तेनाहमिष्टः स्यामिति मे मतिः ॥ ७० ॥

“Und wer diese unsere Zwiesprache . gründlich studieren und darüber nachdenken wird, durch den dargebrachten Yajna der Erkenntnis nehme ich dies an, denn nur der bringt mir den wahren Yajna dar - dies ist meine feste Ansicht.”

Der zur wahren (Er)Kenntnis von dem zu Ihm führenden Yajna

*śraddhāvān anasūyaś ca
śṛṇuyād api yo naraḥ,
so’pi muktaḥ śubhānīl lokān
prāpnuyāt puṇyakarmanām (71)*

श्रद्धावाननसूयश्च श्रृणुयादपि यो नरः ।
सोऽपिमुक्तः शुभाँल्लोकान्प्राप्नुयात्पुण्य कर्मणाम् ॥ ७१ ॥

“Wer in Demut, mit verfestigtem Glauben und ohne Neid zuhört, auch der wird von allen Sünden erlöst, in die glückverheissenden Welten der am besten Handelnden gelangen.”

In den vorangegangenen fünf Shloka verkündet Srikrishna, dass das Vermitteln und das Hören der heiligen Lehre gleichermassen glückbringend sind. Der hingebungsvolle Fromme erlangt mich durch sein Studium und durch seinen Eifer. Genauso hochrangig ist das Vermitteln dieser Lehre, durch das der Zuhörer auch die höchste Gottesstätte erreicht. Aber dies soll vorsichtig, d.h. nur an den Würdigen verkündet werden. Nun hat Er auch für Arjuna eine Frage:

*akaccid etac chrutam pārtha
tvayai’kāgreṇa cetasā,
kaccid ajñānasammohaḥ
pranastas te dhanamjaya (72)*

कच्चिदेतच्छ्रुतं पार्थ त्वयैकाग्रेण चेतसा ।
कच्चिदज्ञानसंमोहः प्रनष्टस्ते धनंजय ॥ ७२ ॥

“O Partha! Hast du meine Worte mit Geistesschärfe und Gewissenhaftigkeit vernommen? Ist deine durch Unwissen entsprungene Verblendung nun beseitigt?” - Arjuna sagt:

*arjuna uvāca
naṣṭo mohaḥ smṛtir labdhā
tvatprasādān mayā’cyuta,
sthito’smi gatasamdehaḥ
karisye vacanaṁ tava (73)*

अर्जुन उवाचः
नष्टो मोहः स्मृतिर्लब्धा त्वत्प्रसादान्मयाच्युत ।
स्थितोऽसि गतसन्देहः करिष्ये वचनं तव ॥ ७३ ॥

“O Achyut! Durch Deine Gnade ist meine Verblendung gewichen. Ich habe meine Erinnerung zurückgewonnen. Jetzt stehe ich fest in meiner Überzeugung und werde Dir gehorchen.”

Die ganze Gita enthält eine Reihe von Arjunas Fragen, auf die Srikrishna systematisch eingeht: Erinnert ihr euch an die Verzweiflung Arjunas, als er die in dem Kriegsfelde aufgestellten, kampfbegierigen Heere anblickte? Seines Erachtens könnte durch den Krieg nicht nur die ewige Ur-Religion, sondern auch die zur Verehrung der Ahnen dargebrachten Zeremonien zugrunde gehen. Ausserdem würde es auch zur Rassenunreinheit führen. Er sagt: “Wehe, dass wir, die sogenannten Klugen, bereit sind, dieses Verbrechen zu begehen. Warum sollten wir nicht den besseren Weg gehen? Lass die Kauravas mich den Unbewaffneten im Kriege töten. Ich werde nicht kämpfen.” (K. 1)

- 2/7 - Erzähl mir von dem Mittel, durch das ich erlöst werde
- 3/1 - Warum zwingst du mich zu Bosheiten, wenn Du den Yoga der Erkenntnis für besser hältst?
- 3/36 - Was treibt den Menschen zu den unwillkürlichen Bosheiten?
- 4/4 - Du bist erst jetzt geboren, und die Sonne ist uralte. Wieso willst Du anfangs diese wahre Erkenntnis der Sonne verkündet haben?
- 5/1 - Entscheide Dich für eine der von dir hochgepriesenen Handlungsweisen!
- 6/35 - Wohin gelangt der Mensch mit dem unstillen Geist?
- 8/1 - Erzähl mir von dem Brahma, Adhyatm, Adhidaiva,
- 8/2 - Adhibhuta, Adhiyajna und dem Karma
- 10/17 - Auf welche Weise soll ich über Dich nachdenken?
- 11/4 - Ich möchte Deine Herrlichkeiten am eigenen Leib erfahren
- 12/1 - Welche von den beiden Arten der Gläubigen bevorzugst Du, den Sagun- oder Nirgun-Opasak?
- 14/21 - Wie befreit sich ein Mensch von den Einflüssen der drei Guna?
- 17/1 - Was geschieht mit dem, der den Regeln ausweicht, aber zu Dir hingebungsvoll betet?
- 18/1 - Ich möchte die verschiedenen Arten von Entsagung und Verzicht kennenlernen

(Die Zahlen beziehen auf Kapitel/Shloka, z.B 2/7 heisst K.2/Sh.7)

Mit der sukzessiven Beseitigung aller Fragen und Verzweiflungen sagt Arjuna im Untertänigsein: “Nun werde ich Dir gehorchen”. Mit der Aufklärung ist Arjuna erlöst, aber wir brauchen die heilige Schrift immer noch. Das Beschreiben der Prinzipien ist im Grunde genommen eher für die Nachfahren, denn den Zeitgenossen ist der Gewinn schon zuteil geworden.

sañjaya uvāca
ity ahañ vāsudevasya
pārthasya ca mahātamanah,
sañvādam imam aśrauṣam
adbhutañ romaharṣaṇam (74)

संजय उवाचः
इत्यहं वासुदेवस्य पार्थस्य च महात्मनः ।
संवादमिममश्रौषमद्भुतं रोमहर्षणम् ॥ ७४ ॥

Sanjay sprach:

“Auf diese Weise habe ich die wundervolle, die haarsträubende Zwiesprache zwischen Vasudev und dem grossen Weisen Arjuna gehört,” - nicht dem Bogenschützen, sondern dem Weisen, Yogi, Meditierenden. Und wie wurde er zu diesem Hören befähigt?

vyāsaprasādāc chrutavān
etaḍ guhyam ahañ param,
yogañ yogeśvarāt kṛṣṇāt
sūkṣāt kathayataḥ svayam (75)

व्यासप्रसादाच्छ्रुतवानेतद्गुह्यमहं परम ।
योगं योगेश्वरात्कृष्णात्साक्षात्कथयतः स्वयम् ॥ ७५ ॥

“Durch die Barmherzigkeit von Vyas, d.h. mittels des von ihm gegönnte Sehvermögens konnte ich heute die höchste, von Yogeshwar Srikrishna persönlich erteilte Geheimlehre an meinem eigenen Leib erfahren.”

Auch für Sanjay ist Srikrishna ein Yogi, ein Yogeshwar, der den Yoga übt und ihn auch den anderen beibringt.

*rājan saṁsmṛtya-saṁsmṛtya
saṁvādam imam adbhutam,
keśavārjunayoḥ puṇyaṁ
hr̥syāmi ca muhur-muhuh (76)*

राजन्संस्मृत्य संस्मृत्य संवादमिममद्भुतम् ।
केशवार्जुनयोः पुण्यं हृष्यामि च मुहुर्मुहुः ॥ ७६ ॥

“O König Dhritrashtra! Jedesmal, wenn ich mich an diese wohlweisliche Zwiesprache erinnere, gerate ich vor Freude ausser mir.”

Denkt also stets darüber nach!

*tac ca saṁsmṛtya-saṁsmṛtya
rūpam atyadbhutaṁ hareḥ,
vismayao me mohān rājan
hr̥syāmi ca punaḥ-punaḥ (77)*

तच्च संस्मृत्य संस्मृत्य रूपमत्यद्भुतं हरेः ।
विस्मयो मे महान् राजन्हृष्यामि च पुनःपुनः ॥ ७७ ॥

“Hari” der Mächtige, der alle Leiden sowie Freuden tilgt und uns beisteht.

“O König! Je öfter ich mich an die entzückende Form von Hari erinnere, desto grösser wird mein Erstaunen. Ich erfahre immer wieder die Freude aufs neue.

*yatra yogeśvaraḥ kṛṣṇo
yatra pārtho dhanurdharaḥ,
tatra śrīr vijayo bhūtīr
dhruvā nītir matir mama (78)*

यत्र योगेश्वरः कृष्णो यत्र पार्थो धनुर्धरः ।
तत्र श्रीर्विजयो भूतिर्ध्रुवा नीतिर्मतिर्मम ॥ ७८ ॥

“O König! Wo Yogeshwar Srikrishna und der Bogenschütze Arjuna weilen, der Bogen ist gleich Aufmerksamkeit, der feste Halt ist gleich der Gandiv, Arjunas Bogen, und der in Seinem Glauben Feststehender ist Arjuna selbst, dort weilen auch fraglos ..श्रीः.. die Glückseligkeit und die Erfüllung, Göttlichkeit und auf der vergänglichen Welt diese immerwährende Geheimlehre. Das sage ich.”

Der Bogenschütze und sein Siegesgefühl sind zeitbedingt und -gebunden. Sind denn diese Weissagungen nicht zeitgemäss? - Lasst euch nicht in Widersprüche verwickeln. Arjuna - die Liebe -erkennt den in dem Herzen aller weilenden Srikrishna. Besitzt diese Liebe, sehnt ihr euch nach Ihm, so wird der stets in euch weilende Ewige euch auch beistehen.

ZUSAMMENFASSUNG & SCHLUSSFOLGERUNG

Das ist nun das die Gita abrundende und vollendende Kapitel. An dessen Anfang hat Arjuna die folgende Frage gestellt: “O Herr! Ich würde gern mehr über das wahre Wesen der Weltentsagung und des Verzichts wissen.” Während der Wirkzeit Srikrishnas waren zu dieser Problemstellung vier verschiedene Theorien im Gespräch, von denen nur eine der wahren entsprach. Von diesen sich ähnelnden Urteilen vertritt Srikrishna die Auffassung, dass auf das Opfer, die Spende und die Askese zu keiner Zeit und in keinem Zeitalter verzichtet werden kann, denn diese machen den Menschen rein.

Von den drei Arten des Verzichts ist der Sattvik-Verzicht der, der sich von allen feindlichen, d.h. dämonischen Gebrechen losmacht. Der Verzicht, der mit dem Wunsch nach Belohnung einhergeht, der ist Rajasik. Und als Tamasik gilt es, wenn der Mensch aus Verblendung selbst

auf die ihm zugewiesene Tat verzichtet.

Das Glück am Sanyas - der Weltentsagung - steht auf der höchsten Entwicklungsstufe. Die Entsagung gilt als Sattvik, wenn der Mensch treuherzig Freude an der Ausrichtung der ihm zugewiesenen Pflicht findet und dabei friedlich Meditation übt. Wer sich an den mittels seiner Meditation erhaltenen weltlichen Genüssen erfreut, dieser ist ein Rajasik. Und ein Tamasik ist der, der selbst auf die Überreste des verrichteten Yajna, d.h. die brahmaähnliche Nahrung, verzichtet und sich dennoch zufriedengibt.

Den heiligen Schriften gemäss oder im Widerspruch dazu lassen sich die Ursachen des menschlichen gerechten Handelns in fünf Teile aufschlüsseln:

1. "Karta" - der Geist
2. "Karan" - wenn wohlverheissend, dann heissen sie Unterscheidungsvermögen, Leidenschaftslosigkeit, innere Beherrschung und die Beherrschung der Sinnesorgane, wenn aber übelgesinnt, dann sind es Lust, Wut, Zorn und Gier etc.
3. "Cheshta" - die nie zu stillenden unzähligen Wunschbegierden
4. "Adhar" - Meditation, das zum Ziel führende Mittel und
5. "Hetu" - die in unserem Innern liegenden, zum Ziel führenden Keime

Dies sind also die fünf Ursachen. Wer trotzdem glaubt, dass Gott der Täter sei, so einer ist töricht und versteht nichts. Denn Gott handelt nicht. Dazu hat Srikrishna an einer früheren Stelle schon gesagt: *"O Arjuna! Du handelst nur als ein zum Ziel führendes Mittel zum Zweck."* Und *"Ich bin der Ur-Grund allen Handelns."* Was ist also die Absicht des Mahapurush?

Nun, dies ist eine hauchdünne Grenze zwischen der Natur und dem "Purush". Solange der Mensch noch mit der Natur verhaftet ist, wirkt die Maya - die Verblendung - noch anreizend. Wenn er jedoch über die Wunschbegierde hinwegkommt und wenn er der Anführer seines Herzens wird, dann steht diesem der Erhabene für alle Zeit bei. Nur dann gibt uns der Erhabene den Anstoss zum richtigen Handeln.

Der allwissende Weise, die Erkenntnis der Vorschriften und der wissenswürdigen Objekte, diese drei geben uns also den Anstoss zum Handeln. Deshalb müssen wir uns darum bemühen, wie Arjuna und Sanjay, immerzu in der Nähe eines wahren Sadgurus zu weilen.

Über die Einteilung und Bedeutung der Kasten spricht Srikrishna hier zum vierten Mal. Demnach zählen zu den Pflichten eines Brahmanen folgende: Selbstbeherrschung, Sinnesentsagung, Reinheit des Geistes, des Redens und des Körpers, Vergebung, fester Glaube an Gott und Weisheit. Die geistige Stellung eines Kshatriya zeichnet sich durch Heldentum, das Erblicken und Erhalten des Gottesglanzes, Geduld und Geschicklichkeit beim Nachdenken, Herrschaft über das Innere usw. aus. Die natürlichen Anlagen eines Vaishya sind Schutz der Sinne, Vernunft usw.. Und die Pflege der und Dienste an den Höheren obliegen den Shudras. Die Bezeichnung "Shudra" steht für die Unwissenden oder wenig Wissenden. So ein Meditierender gewinnt trotz stundenlanger harter Übung nicht viel, deshalb soll er sich einem Mahapurush oder einem Erfahrenen unterordnen. Er soll also Dienste tun für den auf einer hohen Meditationsstufe Stehenden oder für einen Sadguru. Schritt für Schritt wird auch der Unwissende durch die wahre Hingabe, welche den Beginn des Aufstiegs darstellt, mit Ihm vereint.

Das wahre Handeln, die Meditation ist die einzige wahre Tat. Dieses Handeln kann in vier Stufen eingeteilt werden:

1. die höchste - die Brahmane-
2. die hohe - die Kshatriya-
3. die mittlere - die Vaishya-
4. die niedere - und die Shudra-Stufe

Es ist nicht der Mensch, sondern die drei Guna, die die Einteilung in die vier Lebensstufen verursachen. So erklärt also die Gita die vier "Varna".

In den folgenden Shloka macht uns Srikrishna nochmals den Begriff "Wahrheit" transparent. Er sagt: *"Ich nenne dir die beste Methode für den Erfolg - die Erkenntnis von der höchsten Hingabe. Nur der erhält Zutritt zu dem Brahma, der Unterscheidungskraft, Entsagungskraft und Selbstbeherrschung besitzt, der die ununterbrochene Meditation ausübt und dessen*

Schwächungen wie Lust, Wut etc. zur Ruhe gekommen sind.

“Einer, der mit diesen Merkmalen versehen ist, hat die Para-Bhakti erreicht. Jetzt ist er ein Kenner des “Ur-Prinzips”.”

Was ist das Ur-Prinzip? Srikrishna sagt:

“Ich bin doch die Wahrheit, ich bin die Erlösung von den Welten. Wer dies weiss und den Erhabenen als den Unerscheinbaren, Unausdenkbaren, Immerwährenden und Unveränderlichen in Seinem Ur-Zustand kennt, der wird mit mir vereint.”

Und

“dies ist die Wahrheit, das grosse Ur-Prinzip. Mit dem Prinzip sind auch nicht die fünf oder 25 Elemente gemeint! Mit der Erkenntnis des Ur-Prinzips erhält die Seele die Selbsterkenntnis, und sie ist von dem Guna-Dharma erlöst.”

Über den Wohnort des Erhabenen sagt Srikrishna folgendes zu Arjuna: *“Der Erhabene weilt in den Herzen aller Geschöpfe. Aber da die Geschöpfe sich oft der Maya ausliefern, wissen sie nichts davon. Deshalb, o Arjuna, suche bei dem Erhabenen, der in deinem Herzen weilt, Zuflucht. Und damit du in meinen Schutzbereich eintreten kannst, habe ich dir die geheime Lehre mitgeteilt. So wirst du mich erreichen. Diese Geheimlehre ist nicht für alle bestimmt, denn der, der keine Hingabe praktiziert, dem soll man dies nicht offenbaren.”*

Zum Schluss fragt Srikrishna dann Arjuna: *“Nun habe ich dir alles gesagt. Hast du denn alles gut gehört und auch verstanden? Ist deine Verblendung gewichen oder nicht?”* Darauf erwidert Arjuna: *“O Erhabener, meine Verblendung ist vollständig gewichen. Ich habe Deine Offenbarung vernommen. Alles, was du gesagt hast, ist wahr. Und ich werde dementsprechend handeln.”*

Sanjay, der der Unterredung der beiden mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, gibt uns sein Urteil: Srikrishna ist der Mahayogeshwar, und Arjuna ist ein Mahatma.

Und immer wenn er sich der vollkommenen Unterredung und der Gestalt Haris entsinnt, ist er ganz entzückt. Er wünscht sich in diesen Erinnerungen zu bleiben, denn dort sind Srikrishna und Arjuna lebendig. Das ist die Glückseligkeit, die Erfüllung, der Sieg und die Unveränderlichkeit.

Heute hat die Schöpfung einen Zustand, morgen wird sie sich verändern. Die einzige Unveränderlichkeit ist “Parmatma”. Den Eintritt zu Ihm findet man im eigenen Herzen, dort ist auch das Immerwährende. Wenn Srikrishna und Arjuna in den drei Weltzeitaltern als Individuen unterschiedliche Geisteszustände erhalten haben, dann ist Arjuna nicht und ebenso ist Srikrishna nicht. Sieg und Reichtum sind dann von euch nicht zu erhalten! - Heisst das, dass die Gita für euch unnützlich ist? - Natürlich nicht! Srikrishna ist ein Yogi und der mit einem von Zuneigung zu Ihm erfüllten Herzen ist Mahatma Arjuna. Sie sind immer gewesen und werden immer sein. Srikrishna hat uns, wenn auch bis jetzt nicht ganz deutlich, mitgeteilt: *“Ich bin. - Ihr könnt mich in dieser Existenz erreichen.... Der Herr weilt in den Herzen aller..... Er ist immer und wird immer sein..... Alle können bei Ihm Zuflucht nehmen..... Der, der die Zuflucht nimmt, ist hier Arjuna, einer mit Zuneigung. Und alle, die Zuneigung zu mir empfinden, sind (wie) Arjuna.”*

Deshalb ist es notwendig, bei einem “Sthita-pragya” - Mahapurush Zuflucht zu nehmen, denn diese Mahapurush sind unsere Gönner und Förderer.

In diesem Kapitel liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung von “Sanyas”. Wenn man von der Meditation, dem wahren Handeln Gebrauch macht und mit der eigenen Kraft die Bemühung unvermeidlich vollzieht, dann kann man, gelöst von dem Handeln, das nach Früchten begehrt, die Erlösung erlangen. Dies ist das Höchstmass des Sanyas.

ॐ. तत्सदिति श्रीमद्भगवद्गीतासूपनिषत्सु ब्रह्माविद्यायां योगशास्त्रे श्रीकृष्णार्जुन संवादे
‘दैवासुर सम्पद्विभाग योगो’ नाम अष्टदशोऽध्यायः । 18 ।

Hiermit endet dies das Kapitel mit dem Namen “Sanyas Yoga” - das als Zwiegespräch zwischen Srikrishna und Arjuna geführte 18. und letzte Kapitel der Upanishad Srimadbhagavadgita, der heiligen Wissenschaft des Höchsten, der Schrift über den Yoga.

इति श्रीमत्परमहंस परमानन्दस्य शिष्य स्वामी अङ्गडानन्दकृते श्रीमद्भगवद्गीतायाः ‘यथार्थं गीता’
भाष्ये ‘दैवासुर सम्पद्विभाग योगो’ नाम अष्टदशोऽध्यायः । 18 ।

Hiermit endet auch das Kapitel namens "Sanyas Yoga" - das 18. Kapitel der Yatharthgita, zusammengestellt und verfasst von Svami Adgadanand, dem Schüler Srimaan Paramhans Parmanandas.

...हरि ॐ तत्सत्...
HARI OM TATSAT